

Presse

Hamburg, den 19. Juli 2013

Volksentscheid: Finanzsenator rechnet Hamburg schlecht

In der Printausgabe der "BILD HH" vom 19.7.2013 rechnet SPD Finanzsenator Peter Tschentscher vor, daß die Stadt Hamburg mit Zinsen in Höhe von 3-5% für die Finanzierung des 100% Netzerückkaufs zu kalkulieren habe.

Diese Kalkulation von Herrn Tschentscher ist unseriös und damit leider entweder als Teil der aktuellen Angstkampagne des SPD Senats zu werten, mit dem sich dieser einer sachlichen Auseinandersetzung zum Netze-Volksentscheid entzieht. Oder Herr Tschentscher kennt sich in seinem eigenen Ressort nicht aus. Die Zinsen der Stadt Hamburg für den Ankauf von 100% der Energienetze liegen nach Aussage von Bürgermeister Scholz und nach aktuellen Kapitalmarkt ratings erheblich unter den genannten Zahlen.

Ende Juni wurde bekannt, daß die Stadt HH auf dem Kreditmarkt das bestmögliche Rating hat: AAA/stable/F1+

Das bedeutet: Hamburg bekommt historisch günstige Refinanzierungskonditionen für Investitionen am Kreditmarkt. Bürgermeister Scholz sagte entsprechend bereits Anfang zu Mitgliedern der Energienetz Hamburg eG, daß er mit Zinsen von max. 1,6% für eine Refinanzierung des Ankaufs der Energienetze rechne. Hamburg hat dieses bestmögliche Rating übrigens trotz eines Schuldenstands von aktuell knapp 25 Milliarden Euro erhalten.

Vor diesem Hintergrund wirkt sich zukunftsgerichtet die 1 - 1,5 Milliarden Euro Investition für 100% Netze sogar positiv auf die Kreditwürdigkeit Hamburgs aus, da der Kapitalmarkt Investitionen in werthaltige Infrastrukturmaßnahmen begrüßt. Dies sichert die langfristige Bonität der Stadt Hamburg. Deshalb ist es eine historisch günstige Gelegenheit für Hamburg, die Energienetze jetzt zurückzukaufen.

Unabhängig davon verschweigt Herr Tschentscher in seinen Aussagen die Gewinne von mindestens 100 Millionen Euro pro Jahr, welche die Stadt Hamburg bei einem Rückerwerb der Energienetze erwirtschaften könnte. Dies ist u.a. auch der Grund, warum bereits mehr als 170 Kommunen in Deutschland eine Rekommunalisierung durchgeführt haben und sich auch der Vorstand der SPD in Berlin für eine dortige 100% Rekommunalisierung des Stromnetzes ausspricht.

EnergieNetz Hamburg eG i.G.

Sportallee 54 b
22335 Hamburg
www.energienetz-hamburg.de

Tel. 040 – 25 77 676 18
Fax 040 – 25 77 676 12
info@energienetz-hamburg.de

Vorstand: Matthias Ederhof , Joachim Binder
Aufsichtsrat: Bernhard W. Riggers (Vors.)

In diesem Sinne setzt sich die EnergieNetz Hamburg wiederholt und nachdrücklich für eine Versachlichung der Hamburger Debatte um den kommenden Volksentscheid ein und ruft alle beteiligten Politiker, Kammern und Medien auf, sich auf eine faktenbasierte Auseinandersetzung zu beschränken.

Insbesondere sieht sich die Energienetz Hamburg in der Pflicht, die Aussagen aller Beteiligten zu wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der möglichen Rekommunalisierung einer kritischen Bewertung zu unterziehen und auf Falschaussagen hinzuweisen.

Zur ENH:

Unter dem Leitbild „*Energienetze in Bürgerhand: Wir kaufen unser Stromnetz!*“ formierten sich Anfang 2013 engagierte Hamburger Bürgerinnen und Bürger, um sich an einem rekommunalisiertem Hamburger Stromverteilnetz zu beteiligen. Sie gründeten die Genossenschaft „EnergieNetz Hamburg“ (ENH). Die Mitglieder der Genossenschaft übernehmen damit Verantwortung für die Hamburger Energiewende und leisten einen Beitrag zur Demokratisierung der Hamburger Energienetze.

Im Aufsichtsrat der Genossenschaft befindet sich u.a. mit dem Rechtsanwalt und Gründer der Kanzlei BBH, Peter Becker, einer der bekanntesten Sachverständigen für Rekommunalisierungen in Deutschland.

Pressekontakt für Rückfragen:
Mirco Beisheim, 0173-9955684

EnergieNetz Hamburg eG i.G.

Sportallee 54 b
22335 Hamburg
www.energienetz-hamburg.de

Tel. 040 – 25 77 676 18
Fax 040 – 25 77 676 12
info@energienetz-hamburg.de

Vorstand: Matthias Ederhof , Joachim Binder
Aufsichtsrat: Bernhard W. Riggers (Vors.)